



Stiftung

Naturlandschaften Brandenburg

Die Wildnisstiftung

Wildniskonferenz 2015

Abschlussbericht

Potsdam, Dezember 2015



Projekttitel: Durchführung der Wildniskonferenz 2015 in Potsdam

Aktenzeichen: 32751/01-42

Verfasser: Anika Niebrügge, Michaela Wilczek

Institution: Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de



Inhalt

1) Zusammenfassung	4
2) Rahmen des Projektes.....	5
3) Struktur des Projektes.....	8
4) Öffentlichkeitsarbeit	15
5) Chronologie	19
6) Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens.....	22
7) Anhang	25

Abbildungsverzeichnis

<i>Titelblatt Vorankündigungsprogramm Wildniskonferenz 2015.....</i>	<i>4</i>
<i>Ehemalige Truppenübungsplätze mit Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg.....</i>	<i>6</i>
<i>Wildnis von morgen, Foto: Ike Noack.....</i>	<i>7</i>
<i>Konferenzteilnehmer in der Staatskanzlei.....</i>	<i>9</i>
<i>Auch ethische Aspekte des Wildnisschutzes wurden diskutiert.....</i>	<i>11</i>
<i>Podiumsdiskussion.....</i>	<i>12</i>
<i>Gelegenheit zum Networking beim Abendempfang.....</i>	<i>13</i>
<i>Exkursion auf den Stiftungsflächen Lieberose.....</i>	<i>13</i>
<i>Die Exkursionsteilnehmer am Aussichtspunkt auf dem ehemaligen Generalshügel im Sukzessionspark Lieberose.....</i>	<i>15</i>
<i>Pressegespräch am Konferenztag.....</i>	<i>16</i>
<i>Ein Fernsehteam des Rundfunks Berlin-Brandenburg begleitete die Exkursion.....</i>	<i>16</i>
<i>Durch den Konferenztag begleitete ein Tagungsreader mit Kurzbeiträgen der Referenten.....</i>	<i>17</i>
<i>Filmeinspieler mit Passanteninterviews zum Thema Wildnis in Deutschland.....</i>	<i>18</i>
<i>Wanderausstellung „Wildnis im Fokus“.....</i>	<i>19</i>
<i>Begrüßung und Registrierung der Teilnehmer.....</i>	<i>19</i>
<i>Wanderweg Wildnispfad auf den Lieberoser Stiftungsflächen.....</i>	<i>22</i>
<i>Auf dem Weg, Foto: Ike Noack.....</i>	<i>24</i>

1) Zusammenfassung

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg engagiert sich als „Die Wildnisstiftung“ seit fast 15 Jahren mit eigenen Flächen und Expertise für Wildnisgebiete und deren Vernetzung.

Am 9. Und 10. September 2015 veranstaltete sie mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt die Wildniskonferenz 2015 als Forum für Wissenstransfer und Dialog zu hochaktuellen Fragestellungen und Herausforderungen zum Thema Wildnis.

Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks übernahm die Schirmherrschaft für die Veranstaltung. Neue Erkenntnisse aus Forschung und Praxis wurden interaktiv präsentiert und an Entscheidungsträger und Praxisakteure aus Naturschutz, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft vermittelt. Rund 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der Konferenz am 9. September 2015 in der Staatskanzlei Potsdam teil. Am Abend der Konferenz fand ein Empfang zum Austausch für alle Konferenzteilnehmende und zur Feier des 15-jährigen Stiftungsjubiläums statt. Am Folgetag schloss sich eine praxisorientierte Exkursion in das Wildnisgebiet der Stiftung bei Lieberose an.

Mit Vorträgen, Ausstellung, Podiumsdiskussion und Exkursion bot die Konferenz ein hochrangiges Forum für die Debatte um Wildnisschutz in Deutschland und förderte damit die Umsetzung der Wildnis-Zielstellungen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Sie wirkte als Instrument zur Fortbildung, Professionalisierung und Vernetzung von Wildnisakteuren aus verschiedenen Berufsgruppen und regte mit öffentlichkeitswirksamen Bestandteilen gleichzeitig einen Dialog und Aufmerksamkeit für das Thema in der Gesellschaft an. Von den Teilnehmenden und Referenten gab es während und nach der Konferenz viel positive Rückmeldung zu Inhalten, Resonanz und Gestaltung der Wildniskonferenz, so dass von einer erfolgreichen Veranstaltung ausgegangen werden kann. In der Tages- und Fachpresse, im Regionalfernsehen und auf verschiedenen Radiosendern wurde über die Konferenz berichtet, weitere Veröffentlichungen und Radioberichte sind anvisiert. Als Auswertung der Konferenz wurde im Namen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg und ihrer Mitstifter ein Schreiben mit Schwerpunkten und politischen



Abbildung: Titelblatt
Vorankündigungsprogramm
Wildniskonferenz 2015

Forderungen zum aktuellen Bedarf für den Wildnisschutz in Deutschland an die Bundesumweltministerin als Schirmherrin der Konferenz übermittelt. Die Wanderausstellung „Wildnis im Fokus“ wurde als öffentlichkeitswirksamer Bestandteil vor, während und nach der Konferenz an verschiedenen Ausstellungsorten präsentiert und erfuhr sehr gute Resonanz bei Ausstellungsbesuchern und Pressevertretern. Der zur Konferenz produzierte Filmeinspieler „Wildnis in Deutschland“ veranschaulichte die Relevanz des Themas und ermöglichte einen positiven und auch emotional ansprechenden Zugang. Er wurde als Türöffner und Impulsgeber zur Eröffnung der Konferenz und bei der Pressekonferenz präsentiert und über das Internet zugänglich gemacht.

2) Rahmen des Projektes

Veranstalter

Konzeption und Organisation der Konferenz wurden durch die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg - Die Wildnisstiftung - koordiniert. Sie ist eine der größten privaten Eigentümerinnen von Wildnisgebieten in Deutschland. Durch praktische Erfahrungen im Management eigener Wildnisgebiete auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen in Brandenburg (Gesamtfläche 12.800 Hektar) ist die Stiftung mit dem Thema Wildnis und seinen Problemstellungen sehr gut vertraut.

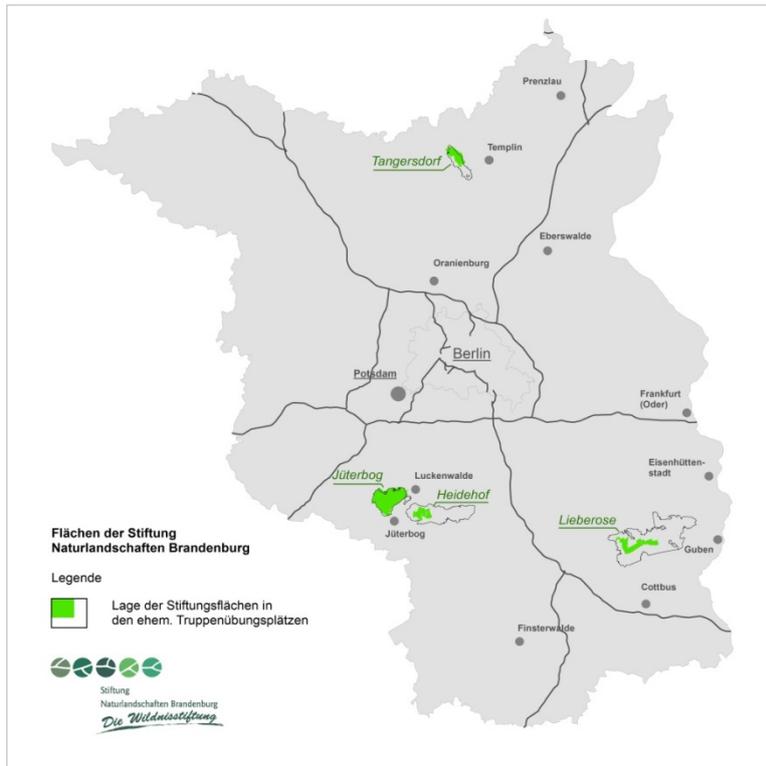


Abbildung: Ehemalige Truppenübungsplätze mit Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg.

Die Stiftung setzt sich als Vermittlerin von Fachwissen und Expertenaustausch dafür ein, das Thema Wildnisschutz im politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs voranzubringen. In den letzten Jahren hat sie erfolgreiche Fachveranstaltungen verschiedener Ausrichtung organisiert (Wildniskonferenz 2010, Zukunftswerkstatt Wildtierkorridore 2009 und 2012, Wilderness Seminar 2012). 2010 hat die Stiftung die erste Wildniskonferenz mit 230 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Brandenburg, Deutschland und Europa organisiert und knüpfte 2015 an diese erfolgreiche Veranstaltung an. Wichtige Kooperationspartner bei der Vorbereitung und Umsetzung der Konferenz waren die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Deutsche Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften sowie die Mitstifter der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Umweltstiftung WWF Deutschland, NABU Naturschutzbund Deutschland, Land Brandenburg, Gregor Louisoder Umweltstiftung).

Ausgangsposition



Abbildung: Wildnis von morgen, Foto: Ike Noack

Große unzerschnittene Flächen, auf denen sich die Natur frei entwickeln kann, gibt es heute im dicht besiedelten Deutschland kaum noch. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein für den Wert dieser Gebiete als Referenzflächen für die Forschung, Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, Erholungsgebiete für die menschliche Psyche und Schatzkammern für die Evolution. Längst hat sich auch die Bundesregierung dazu bekannt, dass wir Wildnisgebiete nicht nur in fernen Ländern, sondern auch bei uns in Deutschland brauchen – für die Natur und für unser eigenes Wohlergehen. 2% der Landfläche Deutschlands sollen bis zum Jahr 2020 Wildnis sein, das ist die Zielstellung der 2007 veröffentlichten Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS). Weiteres Ziel ist es, auf fünf Prozent unserer Waldfläche bis 2020 wieder natürliche Entwicklung zuzulassen. Obwohl laut Studien des BfN auf rund 3,6 % der Fläche Deutschlands das Potenzial für Wildnisgebiete vorhanden wäre, sind bislang nur rund 0,6 % gesichert. Schnelles Handeln ist erforderlich, um die letzten noch vorhandenen großen unzerschnittenen Flächen in Deutschland als Wildnisgebiete zu retten, denn Tag für Tag schwinden bei uns Freiflächen in der Größe von über 100 Fußballfeldern für die Nutzung als Siedlungs- und Verkehrsfläche. Zwischen 2010 und 2015 haben sich Debatte und Aktivitäten zu Wildnis und Wildnisflächen in Deutschland deutlich intensiviert. Der Weg zur Erreichung der anspruchsvollen NBS-Ziele ist noch unklar und stellt die Verantwortlichen in Bund und Ländern vor große Herausforderungen. Die dabei auftretenden Diskussionen reichen weit über die Naturschutzszenen hinaus über die Landnutzer (z.B. Forstverwaltungen) und politischen Verantwortlichen verschiedener Ebenen hin zur Bevölkerung in der Nähe von

Gebieten, die künftig „Wildnis“ werden sollen. Die Zahl der Akteure hat sich drastisch erhöht und die Bedeutung des Themas zugenommen.

Ziele

Mit den anspruchsvollen Zielstellungen der NBS ergeben sich neue Fragestellungen und Anforderungen, für die von Regierungsseite und NGO-Sektor aus Lösungen gesucht werden. Gefragt sind nicht nur Konzepte zur Identifikation und Sicherung geeigneter Flächenkulissen für Wildnisgebiete, sondern auch innovative Methoden für das Monitoring und den Umgang mit Wildnisflächen. Diese sind notwendig, um die speziellen Anforderungen an Wildnisgebiete im Einklang mit sozialen und ökonomischen Bedürfnissen nachhaltig erfüllen zu können. Wildnisschutz ist im Vergleich zu Konzepten des Arten- und Biotopschutzes hierzulande ein relativ neues Naturschutzziel. Aktuell ist ein steigendes Interesse am Thema, sowohl auf naturschutzfachlicher, als auch auf gesellschaftlicher Ebene zu beobachten, wodurch sich vermehrt Fragen und Debatten eröffnen. Viele Akteure auf staatlicher und Verbandsebene greifen Wildnis als Zielstellung bereits auf, über Fragen der praktischen Umsetzung herrscht jedoch nach wie vor Unsicherheit. Es ergeben sich intensive und z.T. kontroverse Diskussionen über den Umgang mit Wildnisgebieten und die Sicherstellung einer konkreten Flächenkulisse zur Erreichung der NBS-Ziele. Ziel der Wildniskonferenz war es, Erkenntnisse aus der Forschung und der erfolgreichen Umsetzung von Wildnisprojekten, auch aus dem (europäischen) Ausland zu präsentieren und zu diskutieren, um die beteiligten Akteure auf einen aktuellen Stand zu bringen. Die auf der Konferenz vorgestellten Ansätze sollten als best practice Empfehlungen Anregungen für die eigenen Arbeit geben und Mut machen, Wildnisprojekte umzusetzen und dabei auch neue erfolgversprechende Wege anzugehen. Die Konferenzteilnehmer (Wildnisakteure und Multiplikatoren der verschiedenen Berufsgruppen) z.B. aus den Bereichen der Naturschutz- und Forstverwaltungen, der Bildungsträger, Tourismusanbieter, NGO-Referenten und ehrenamtlichen Aktiven, sollten einen Überblick über den aktuellen Stand des Themas sowie neue Impulse und Kontakte für ihre eigene Arbeit erhalten.

3) Struktur des Projektes

Die Wildniskonferenz gliederte sich in den

Konferenztag am 9. September 2015

mit Vorträgen und Podiumsdiskussion, einer begleitenden Pressekonferenz sowie anschließendem Empfang zum Austausch aller Konferenzteilnehmer und Feier des 15-jährigen Bestehens der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg sowie den

Exkursionstag am 10. September 2015

mit Besuch des Wildnisgebietes auf der Stiftungsfläche Lieberose.

Darüber hinaus wurden als öffentlichkeitswirksame Bestandteile ein Film und eine Ausstellung produziert, die unter Punkt 4) Öffentlichkeitsarbeit näher beschrieben sind.

Konferenz



Abbildung: Konferenzteilnehmer in der Staatskanzlei

Die Konferenz fand am 9. September 2015 von 9.00- 17.30 Uhr in der Staatskanzlei statt. Moderiert wurde sie von dem aus ARD und ZDF bekannten Umweltjournalisten Volker Angres. Das Programm gliederte sich in eine Einführung mit Grußworten und Eröffnungsvortrag sowie die folgenden drei Themenblöcke:

Wildnis global und Wildnis in Deutschland – wie weit sind wir?

Was ist (uns) die Wildnis wert?

Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Wildnisgebieten

Im Anschluss an die einzelnen Vorträge und Themenblöcke wurde jeweils eine kurze Diskussion unter Einbindung des Publikums moderiert. Zwei Kaffeepausen und eine Mittagspause gaben Gelegenheit zum Austausch unter den Teilnehmern und zum Besuch der Ausstellung Wildnis im Fokus. Während der ersten Kaffeepause am Vormittag fand im Presseraum der Staatskanzlei ein Hintergrundgespräch für Pressevertreter statt.

Vor der Podiumsdiskussion am Nachmittag wurden alle Vorträge und Diskussionsergebnisse in einer zusammenfassenden Präsentation nochmals zusammengestellt und reflektiert.

Als Inhalte der Themenblöcke wurden Erkenntnisse aus der Forschung ebenso vorgestellt wie Erfahrungen aus der praktischen Arbeit. Thematisiert wurden z. B. der Bedarf für geeignete Flächenkulissen, innovative Arbeitsmethoden für das Monitoring in Wildnisgebieten oder Möglichkeiten der Bewertung von Wildnis.

Wie dringend der Bedarf an Wildnisflächen ist, zeigte die alarmierende Bilanz, die Dr. Barbara Nickel, Abteilungsleiterin im Bundesumweltministerium (BMUB) zum Stand der Umsetzung vorstellte: Nur rund 0,6 % der Landfläche Deutschlands sind bislang als Wildnisgebiete gesichert. Und das obwohl laut einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) auf rund 3,6 % der Fläche Deutschlands das Potenzial für Wildnisgebiete vorhanden wäre, wie Abteilungsleiter Dr. Uwe Riecken berichtete. Seit fünf Jahren hat sich diese Zahl nur unwesentlich verändert und nur noch fünf weitere Jahre bleiben bis 2020. Es ist also viel zu tun und die Umsetzung ist ein Wettlauf mit der Zeit.

Zu den Herausforderungen, eine ausreichende Wildnisflächenkulisse in Deutschland zu erreichen, gehören unter anderem die Frage der Flächenverfügbarkeit und der Eigentumsregelung bzw. Sicherstellung des dauerhaften Schutzes sowie der ausreichenden Größe der Flächen. Empfohlen wurde seitens BMUB und BfN eine Mindestgröße von 1.000 ha, damit vom Menschen unbeeinflusste Prozesse dauerhaft gesichert ablaufen können. Bei Lebensräumen wie Mooren, Auen oder Küsten sollen es mindestens 500 Hektar sein. Es wurde deutlich, dass Bund und Länder dringend eine klare Flächenkulisse für die mindestens 2% Wildnis bzw. 5% natürliche Waldentwicklung erarbeiten und geeignete Flächen zur Verfügung stellen sowie deren dauerhafte Sicherung gewährleisten müssen.

Die Verantwortung gilt besonders für Flächen im staatlichen bzw. Landeseigentum. Aber auch private Besitzer von großen zusammenhängenden Flächen können wichtige Unterstützer sein. Als ein Beispiel hierfür wurde das Engagement der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg mit 12.800 Hektar Flächen auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen in Brandenburg vorgestellt.



Abbildung: Auch ethische Aspekte des Wildnisschutzes wurden diskutiert.

Wildnis ist nicht nur ein naturwissenschaftlicher sondern auch ein mit ethischen, ästhetischen und politischen Bestimmungen besetzter Begriff, das machten Prof. Dr. Dieter Sturma (Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften) und Prof. Dr. Susanne Hauser (Universität der Künste Berlin) im Themenblock „Was ist (uns) die Wildnis wert“ deutlich. Sie zeigten auf, wie unterschiedlich Wildnis im Wandel der Kulturgeschichte bewertet wurde, welche Emotionen sie hervorrufen kann und welche Argumente für ihren Schutz oder ihre Verdrängung herangezogen werden und wurden.

Flächensicherung ist nur der erste Schritt – auch die professionelle Betreuung und ökologische Vernetzung von Wildnisgebieten muss sichergestellt werden. Im Themenblock zum Umgang mit Wildnisgebieten wurden erfolgreiche Konzepte für die fachliche Praxis vorgestellt und diskutiert. Wie wichtig es ist, eine geeignete Zonierung zu entwickeln, die das Wildnisgebiet abpuffert und auch rechtlich relevante Zielstellungen aus den Bereichen FFH- und Artenschutz berücksichtigt, zeigten Achim Frede (Nationalpark Kellerwald-Edersee) und Dr. Heike Culmsee (DBU Naturerbe GmbH) in ihren Vorträgen. Auch die Erforschung von Wildnisgebieten ist ein spannendes Feld. Hier wurde von Dr. Susanne Winter (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) die Idee vorgestellt, die Bundeswaldinventurdaten mit für die Wildnis spezifischen Erfassungen zu ergänzen und für eine langfristige Beobachtung nutzbar zu machen.

Um Akzeptanz für Wildnisprojekte zu gewährleisten, ist Kommunikation besonders wichtig, das kam in allen Vorträgen und in der Podiumsdiskussion zur Konferenz deutlich zum Ausdruck. Grundlegend ist die Einbindung der Anwohner von Wildnisgebieten, der umliegenden Flächennutzer und aller Beteiligten vor Ort. Ein gutes Beispiel dafür, wie das

Potenzial von Wildnis auch für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region genutzt werden kann, ist das naturtouristische Angebot „Wildnis-Trail“, das Michael Lammertz aus dem Nationalpark Eifel vorstellte.

In der abschließenden Podiumsdiskussion richtete der Moderator Volker Angres den Apell, öffentliche Flächen für Wildnisentwicklung zur Verfügung zu stellen, nochmals an Dr. Elsa Nickel (BMUB) und Hubertus Kraut (Landesbetrieb Forst Brandenburg). Das Brandenburg deutschlandweit das größte Flächenpotenzial für Wildnisgebiete hat, geht aus einer aktuellen BfN-Studie hervor. Die Maßgabe, dass auf 10% des Landeswaldes Wildnisentwicklung zugelassen wird, ist jedoch auch hier noch lange nicht erfüllt. Dr. Andreas Meißner, Geschäftsführer der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg will die Kooperation mit privaten Flächeneigentümern weiter verstärken und strebt die Fortführung der Arrondierung und Vergrößerung der Wildnisflächen der Stiftung an.



Abbildung: Podiumsdiskussion

Abendempfang

Im Anschluss an die Konferenz fand ein Empfang zur Feier des 15-jährigen Stiftungsjubiläums und zum Austausch mit allen Konferenzteilnehmern statt. Der Empfang wurde im nahegelegenen Casino der Staatskanzlei, das auch für die Mittagspause genutzt wurde, ausgerichtet. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Wildniskonferenz nutzten diesen Ausklang als Dialogforum und zur Besichtigung der begleitenden Ausstellung.



Abbildung: Gelegenheit zum Networking beim Abendempfang

Die Stiftung blickte zurück auf Herausforderungen und Erfolge in den 15 Jahren ihres Bestehens und Geschäftsführer Dr. Andreas Meißner dankte wichtigen Wegbegleitern und Partnern für Ihre Unterstützung.

Weitere Informationen zu den Beiträgen der Referenten sind im beiliegenden Tagungsreader und unter www.wildniskonferenz.de veröffentlicht.

Exkursion

Am 10.9. führte eine konferenzbegleitende Exkursion in das Wildnisgebiet auf den Stiftungsflächen Lieberose und zeigte an Beispielen vor Ort, wie sich Konversion, Naturschutz und Regionalentwicklung erfolgreich miteinander verbinden lassen. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz (TÜP) Lieberose besitzt und betreut die Stiftung eine Fläche von 3.150 ha. In seiner beeindruckenden Ausdehnung und Unzerschnittenheit ist das Gebiet



Abbildung: Exkursion auf den Stiftungsflächen Lieberose

von überregionaler Bedeutung und weist eine besondere Naturlandschaft auf. Wälder und Vorwälder aller Stadien sind dort ebenso zu finden wie ausgedehnte Sandheiden, faszinierende Moore und Klarwasserseen. Bis ca. 1992 hat die militärische Nutzung das Gebiet intensiv geprägt. Gleichzeitig blieben die Flächen jahrzehntelang nahezu unberührt von Verkehrswegen, Besiedlung und konventioneller Landwirtschaft. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg hat diese Flächen nach Abzug des Militärs dauerhaft der Natur gewidmet. Auf dem größten Teil der Fläche kann sich die Natur ohne Eingriff des Menschen frei entwickeln. Dieser Prozess bringt dynamische Wandlungen mit sich. Lange ausgestorbene Arten wie der Wolf kehren in das Gebiet zurück, aus ehemaligen vegetationsfreien Flächen wird ein „Urwald von morgen“. In vier Exkursionsgruppen erkundeten die Teilnehmer unter fachkundiger Führung diese besonderen Flächen und legten dabei in zwei Etappen insgesamt ca. 10 km zurück. Ein gemeinsames Mittagessen aller Gruppen wurde unter freiem Himmel auf dem ehemaligen Generalshügel im Sukzessionspark Lieberose eingenommen. Im Verlauf der Exkursion wurden die beiden Naturerlebnisangebote „Sukzessionspark Lieberose“ und „Wildnispfad“ vorgestellt. Der 8km lange Wildnispfad ist Teil des 54 km langen Ludwig Leichhardt-Trails. Durch seinen naturnahen Verlauf entlang der Feuchtgebiete Bergsee, Butzener Bagen, Zieste- und Ugringsee, können Besucher Wildnisentwicklung aus nächster Nähe erleben und die Landschaft genießen. Mit dem barrierefreien Sukzessionspark hat die Stiftung 2015 einen neuen Besucheranlaufpunkt geschaffen. Ein ehemaliger Feldherrnhügel wurde in einen innovativen Aussichtspunkt mit rollstuhlgerechter Rampe umgewandelt. Beschilderte und barrierefreie Rundwanderwege geben Einblick in das faszinierende Gelände und Informationstafeln erläutern seine Entwicklung vom Truppenübungsplatz zum Wildnisgebiet. Auf einem ehemaligen Hubschrauberlandeplatz wurde ein Lehrkreis angelegt, der das Thema natürliche Sukzession von der Silbergrasflur über die Heide zum Wald und die Konversion der ehemals militärisch genutzten Landschaft veranschaulicht. Nähere Informationen zu Exkursionsinhalten und -ablauf sind im beiliegenden Exkursionsführer zusammengestellt.



Abbildung: Die Exkursionsteilnehmer am Aussichtspunkt auf dem ehemaligen Generalshügel im Sukzessionspark Lieberose

4) Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung und Pressearbeit

Mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Fotoausstellung) Publikationen und vorbereitender Pressearbeit wurde bereits im Vorfeld der Konferenz Aufmerksamkeit für das Thema geschaffen. Bereits im Juli wurde eine Pressemitteilung mit Konferenzankündigung und Angeboten für Themen und Interviewpartner zur Konferenz bundesweit an Medienvertreter versandt. Eine Anmeldung zur Konferenz und Exkursion für Pressevertreter wurde kostenfrei angeboten und von neun Journalisten genutzt. Zur Vorankündigung der Konferenz wurde ein Faltblatt mit Programmablauf, Hintergrundinformation und Grußwort der Bundesumweltministerin erstellt und ein Adressverteiler für Praktiker und Multiplikatoren zum Thema Wildnis aus den Bereichen Naturschutz, Forschung, Politik und Gesellschaft erstellt. Im Mai erfolgte der digitale Versand einer „save the date“ Vorankündigung und im Juli der digitale Versand der Einladung mit Konferenzprogramm an 2.000 Adressaten aus dem gesamten Bundesgebiet sowie weitere Ansprechpartner aus den Nachbarländern und internationalen Organisationen. Alle Informationen zum Konferenzprogramm wurden auch auf der Website www.wildniskonferenz.de veröffentlicht

und dort ein Online-Anmeldeformular freigeschaltet. Das Interesse an der Konferenz war so groß, dass Mitte August bereits über 200 Anmeldungen vorlagen. Mit einer weiteren Presseinformation wurde auf den bevorstehenden Anmeldeschluss hingewiesen und kurz darauf eine Warteliste eingerichtet. Ende August wurde eine Presseeinladung zum Hintergrundgespräch im Rahmen der Konferenz versandt und am Vortag der Konferenz eine weitere Pressemitteilung unter dem Titel „Deutschland braucht Wildnis“ mit



Abbildung: Pressegespräch am Konferenztag

Hintergrundinformationen und Serviceangeboten (Download von Pressebildern und Filmmaterial, Interviewvermittlung, Themenvorschläge).

Am Tag der Konferenz wurde ein Presse-Hintergrundgespräch mit Referenten der Konferenz angeboten, dass die Inhalte der Konferenz speziell für Medienvertreter aufbereitete. Berichte zur Konferenz erschienen in der Tages- und Fachpresse, im Regionalfernsehen und auf verschiedenen Radiosendern. Unter anderem wurden zwei Fernsehbeiträge über den Rundfunk Berlin Brandenburg am Tag der Konferenz ausgestrahlt, die Aufnahmen von der Konferenzexkursion (Beitrag Brandenburg aktuell) und ein Live-Interview mit dem Geschäftsführer der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg zeigten.



Abbildung: Ein Fernsehteam des Rundfunks Berlin-Brandenburg begleitete die Exkursion

Die erschienenen Pressebeiträge sind auf der beiliegenden CD zusammengestellt.

Im Rahmen der Gespräche mit Presseteilnehmern ergaben sich Anregungen und Absprachen für weitere Interviews, Presseexkursionen und Artikel und im Nachgang der Konferenz wurden die Ergebnisse für verschiedene Fachzeitschriften aufbereitet. Weitere Berichterstattung ist entsprechend anvisiert, so z.B. eine Ausstrahlung einzelner Konferenzbeiträge über das Deutschlandfunk-Format „Hörsaal“.

Publikationen

Nach der Produktion des Vorankündigungsprogramms wurden zur Konferenz weitere öffentlichkeitswirksame Publikationen erstellt und den Teilnehmern mit ihren Konferenzmappen bzw. Exkursionsunterlagen zur Verfügung gestellt. Folgende Materialien wurden produziert:

Konferenzreader mit Programmübersicht, Kurzlebensläufen der Referenten, Abstracts der Konferenzvorträge und weiteren Informationen zu den Konferenzinhalten

Broschüre und Faltblätter zum Thema „Wildnis stiften“ mit Informationen über die Wildnisschutzprojekte der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

Konferenzmappe mit Teilnehmerliste und organisatorischen Informationen

Exkursionsführer mit Informationen zum Ablauf, zum Exkursionsgebiet und den Schwerpunktthemen der Exkursion

Die Publikationen liegen dem Bericht als Druckexemplare und digital auf CD bei.

Darüber hinaus wurden als besonderes

öffentlichkeitswirksames Element ein Filmeinspieler und eine Wanderausstellung produziert.



Wildniskonferenz 2015

9. September 2015, Staatskanzlei Potsdam

Tagungsreader

Abbildung: Durch den Konferenztag begleitete ein Tagungsreader mit Kurzbeiträgen der Referenten

Filmeinspieler „Wildnis in Deutschland“

Die Bereitschaft für Wildnis ist in der Bevölkerung vorhanden und der Wunsch nach ihr in den letzten Jahren sogar weiter gewachsen: Knapp zwei Drittel der Menschen in Deutschland gefällt Natur umso besser, je wilder sie ist. Die überwiegende Mehrheit möchte, dass Wildnis auch in Deutschland erlebbar ist. Das besagen Ergebnisse der aktuellen Studie zum Naturbewusstsein der Deutschen, die vom BfN und BMUB herausgegeben wurde. Diesen Eindruck verstärkte auch der Filmeinspieler „Wildnis in Deutschland“, der als Einstieg zur Konferenz gezeigt und danach online weiter verbreitet wurde. Auf frische und humorvolle Art gibt der ca. 4-minütige Film einen Einblick in das Thema Wildnis. Passanten auf der Straße antworten darin auf die Frage, was Wildnis für sie bedeutet. „Freiheit“ gehört überraschend zu den überwiegenden Antworten – eine Freiheit für die Natur, die sich auch positiv auf unser menschliches Lebensgefühl auswirkt. Neben den Passanteninterviews sind auch Statements der Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, Informationen zu den Wildniszielen der NBS und Naturaufnahmen aus Wildnisgebieten Bestandteil des Films. Der Film ist in komprimierter und hochauflösender Version über die beiliegende CD abrufbar und steht zur freien Verwendung zur Verfügung. Gern kann auch eine Verlinkung auf die Website www.stiftung-nlb.de genutzt werden, auf der der Film über die Startseite abrufbar ist.

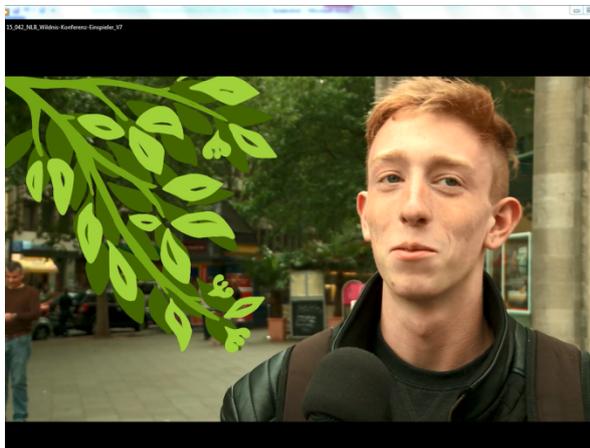


Abbildung: Filmeinspieler mit Passanteninterviews zum Thema Wildnis in Deutschland

Die Ausstellung „Wildnis im Fokus“ mit berührenden Naturfotos schaffte schon im Vorfeld der Konferenz Aufmerksamkeit für das Thema im Umfeld des Konferenzortes. Die Fotos entstanden im Rahmen eines Workshops der renommierten Naturfotografin Sandra Bartocha mit acht ausgewählten Naturfotografen auf den Stiftungflächen bei Jüterbog und Lieberose. Es entstanden berührende Impressionen aus Wald- und Gewässerlandschaften, die Einblicke in das Leben kleinster Wildnisbewohner, in Farbspiele und Strukturen wilder Natur geben. Persönliche Zitate der Fotografen verbinden die Bilder mit individuellen Gedanken, Assoziationen und Empfindungen zum Thema Wildnis.



Abbildung: Wanderausstellung „Wildnis im Fokus“

Hintergrundinformationen verdeutlichen die Bedeutung von Wildnis und die Zielstellungen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Als Begleitmaterial wurden Postkarten mit Motiven der Ausstellung produziert. Die Ausstellung wurde im Konferenzjahr als feste Installation im Naturkundemuseum Potsdam gezeigt und darüber hinaus als Wanderausstellung produziert, um an weiteren Ausstellungsorten wie Museen, Besucherzentren, Verwaltungsgebäuden und Begegnungstätten bei Anwohnern und Gästen von Wildnisgebieten Akzeptanz zu fördern und Begeisterung zu wecken. Erste Stationen der Wanderausstellung waren das NaturParkZentrum des Naturparks Nuthe-Nieplitz (27.6.-24.8.2015), die Staatskanzlei Potsdam (24.8.-12.10.2015) und das Bürgerzentrum in der denkmalgeschützten Darre in Lieberose (ab 7.11.2015).

5) Chronologie

Programmablauf Wildniskonferenz

Mittwoch, 9. September 2015

Moderation: Volker Angres

9.00 Uhr

Filmvorführung „Wildnis in Deutschland“

9.15 Uhr

Grußwort

Dr. Elsa Nickel, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

9.45 Uhr

15 Jahre Engagement für Wildnis: Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg feiert Geburtstag,

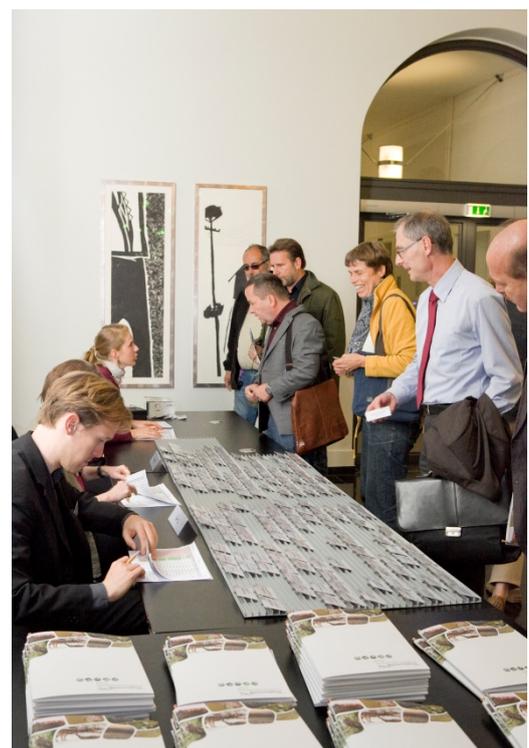


Abbildung: Begrüßung und Registrierung der Teilnehmer

Dr. Hans-Joachim Mader, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

Themenblock I: Wildnis global und Wildnis in Deutschland –wie weit sind wir?

10.00 Uhr

Wildnis retten im Wettlauf mit der Zeit – wo stehen wir weltweit?

Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt

10.20 Uhr

Wilderness in Europe – current allocation of wilderness areas and political developments

Vlado Vancura, European Wilderness Society

10.40 Uhr

Wie erreichen wir die Wildnisziele der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt?

Dr. Uwe Riecken, Bundesamt für Naturschutz

11.00 Uhr

Grußwort Minister Jörg Vogelsänger, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

11.15 Uhr Wildnis in Brandenburg

Axel Steffen, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

11.30 Uhr

Kaffeepause / Parallel Presseveranstaltung

Themenblock II: Was ist (uns) die Wildnis wert?

12.15 Uhr

Der Wert der Wildnis

Prof. Dr. Dieter Sturma, Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften

12.40 Uhr

Zur Ästhetik wilder Orte

Prof. Dr. Susanne Hauser, Universität der Künste Berlin

13.05 Uhr

Mittagspause (Kantine Staatskanzlei)

Mit Möglichkeit zum Rundgang durch die Fotoausstellung „Wildnis im Fokus“

Themenblock III: Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Wildnisgebieten

14.00 Uhr

Wildnis in Zahlen – Konzepte zum Monitoring für Kernzonen und welchen Beitrag die Bundeswaldinventur leisten kann

PD Dr. Susanne Winter, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

14.20 Uhr

Zielkonflikte zwischen Prozessschutz, Artenschutz, FFH und anderen Rechtsvorgaben aus Sicht eines Nationalparks

Achim Frede, Nationalpark Kellerwald-Edersee/EUROPARC Deutschland e.V.

14.40 Uhr

Wildnis und Natura 2000 im Nationalen Naturerbe – Konflikte und Synergieeffekte

PD Dr. Heike Culmsee, DBU Naturerbe GmbH

15.00 Uhr

Wildnis begreifen – oder „bitte nicht anfassen“? Erfolgreiche Konzepte für Wildnistourismus

Michael Lammertz, Nationalpark Eifel

15.20 Uhr

Zusammenfassung der bisherigen Vorträge

Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt

15.35 Uhr

Kaffeepause

16.00 – 17.30 Uhr

Podiumsdiskussion: Wildnis in Deutschland – wie kommen wir ans Ziel?

Dr. Elsa Nickel, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Dr. Andreas Meißner, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

Prof. Dr. Dieter Sturma, Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften

Hubertus Kraut, Landesbetrieb Forst Brandenburg

18 Uhr

Abendempfang

Zeitplan Exkursion Wildniskonferenz



Abbildung: Wanderweg Wildnispfad auf den Lieberoser Stiftungsflächen

Donnerstag, 10. September 2015

8.30 Uhr

Treffen am Busparkplatz Potsdam Hauptbahnhof, Aufteilung in vier Gruppen und Verteilung in Bus Seeadler und Bus Fischotter, Abfahrt beide Busse

10.30 Uhr

Start Wanderung Sukzessionspark Lieberose bzw. Wildnispfad

12.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen am Aussichtspunkt Sukzessionspark Lieberose

13.30 Uhr

Wechsel der Standorte und Start Wanderung Sukzessionspark Lieberose bzw. Wildnispfad

15.15 Uhr

Abfahrt der Busse, Zwischenhalt am Bhf Lübben für Weiterreisende mit dem Zug

18.30 Uhr Ankunft Potsdam Hbf

6) Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens

Mit der Wildniskonferenz 2015 konnte die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg an den hohen Bedarf an sachlicher Information und konstruktivem Dialog zum Thema Wildnis

anknüpfen und großes Resonanz erzielen. Das Interesse am Thema zeigte sich bereits im Rahmen der Konferenzankündigung und Vergabe der Teilnehmerplätze, die schon wenige Wochen nach Anmeldungsstart vergeben waren. Der Bedarf für eine gemeinsame Wissens- und Handlungsbasis für den fundierten und nachhaltigen Umgang mit Wildnisgebieten wurde aufgegriffen und mit den vorgestellten Projekten und Forschungsergebnissen konnten wertvolle Anregungen gegeben werden. Zur dringend erforderlichen Vernetzung und Professionalisierung der verschiedenen im Wildnisschutz eingebundenen Akteure und Berufsgruppen konnte die Stiftung mit der Wildniskonferenz einen wertvollen Beitrag leisten. Im Rahmen der Konferenz hat sich gezeigt, dass das Thema Wildnis in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewinnt und die Zielstellungen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt weithin akzeptiert und mitgetragen werden. Um dieses wichtige Ziel jedoch einhalten und auch mit Leben füllen zu können, ist weiterhin dringend rasches und konsequentes Handeln geboten. Gemeinsam mit ihren Mitstiftern und Partnern hat die Stiftung die Konferenz ausgewertet und wichtige Fragestellungen und den Bedarf zum Thema in einem Brief an die Bundesumweltministerin kommuniziert. Wichtige Punkte darunter sind folgende:

Flächensicherung

Die Frage, wie wir die Flächensicherung für die 2% und 5% Wildnis-Ziele der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt erreichen, wird angesichts der schwindenden Freiflächen und des Nutzungsdrucks auf die Flächen immer dringender. Hier ist weiteres Engagement vom Bund und insbesondere auch den Ländern notwendig. Die Potentiale von Bergbaufolgelandschaften zur Entwicklung von großflächigen Wildnisgebieten sollten gerade angesichts der aktuellen Bergschäden und den damit verbundenen Kosten gezielt geprüft und unter den entsprechenden Rahmenbedingungen umgesetzt werden.

Nicht nur die Flächensicherung muss vorangetrieben werden, auch Lösungen für den langfristigen Finanzbedarf zum Flächenunterhalt sind gefragt. Rechtlich gesicherte Wildnisgebiete von Verbänden, Stiftungen und Privatpersonen sollten prinzipiell von Steuern und Abgaben befreit sein.

Management

Für die Zielkonflikte, die sich durch Ausweisung von Flächen als FFH- und gleichzeitig als Wildnisgebiete ergeben, müssen praktische Lösungswege und Zonierungsmodelle entwickelt werden. Die natürliche Sukzession muss als wertvolle Entwicklung mit einbezogen werden. Hier können die Länder voneinander lernen und beispielhafte Projekte auswerten. Ein intensiver fachlicher Austausch über Konzepte der Zonierung, des Waldbrandschutzes, der Jagd und des Naturerlebens in Wildnisgebieten ist notwendig und sollte auf Bundes- und Länderebene gefördert werden.

Forschung

Die speziell auf Wildnisgebiete bezogene Forschung steht noch an den Anfängen. Es gibt einen großen Bedarf an Orientierung und Vernetzung unter den bestehenden Fachkreisen, die das Thema bearbeiten. Die Netzwerke des Nationalen Naturerbes, der Nationalen Naturlandschaften, der NGOs und Forschungseinrichtungen, sollten sich über den Forschungsbedarf verständigen und langfristig ein vergleichbares Wildnismonitoring implementieren. Eine Einbindung von Großschutzgebieten sowie privaten Flächen sollte angestrebt werden und Lösungen für die unterschiedliche Personalsituation gefunden werden. Eine staatliche Grundfinanzierung von Wildnisforschung sollte als Teil der Umsetzung des 2% Ziels betrachtet und gewährleistet werden.

Bildung und Wissenstransfer

Informationen zu guter fachlicher Praxis im Umgang mit Wildnisgebieten werden weiterhin dringend gebraucht. Der Wissenstransfer aus erfolgreichen Modellprojekten und die Vernetzung der Wildnisakteure sollten mehr gefördert werden. Gleichzeitig gilt es, Akzeptanz für Wildnisgebiete zu sichern und auch die nächste Generation an das Thema Wildnis heranzuführen. Hierfür ist neben einer breit angelegten Kommunikation für Wildnisschutz besonders die Einbindung des Themas in die Hochschulen, z.B. durch die Einrichtung passender Lehrstühle, erforderlich. Wildnis sollte auch im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen besonderen Stellenwert erhalten.



Abbildung: Auf dem Weg, Foto: Ike Noack

Ausblick

Der Bedarf an Dialog und Vernetzung zum Thema Wildnis ist also nach wie vor sehr hoch und der Weg zu einer fachgerechten Umsetzung der NBS Wildnisziele hält noch viele Herausforderungen bereit. In Zukunft gilt es, verstärkt auch wildniskritische Argumente aufzugreifen und ihnen auf Grundlage einer gemeinsamen fachlichen Basis von Naturschutzseite aus zu begegnen. Diesen Weg wird die Stiftung gemeinsam mit ihrem Mitstifter der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in einem Projekt zur Wildniskommunikation weiter fortsetzen. Zusätzlich zu den verstärkten Aktivitäten zur Kooperation mit Privateigentümern wird die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg sich für die Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften als Wildnisgebiete einsetzen.

7) Anhang

Konferenzmappe mit Druckerzeugnissen

CD mit folgendem Inhalt:

Digitalversion des Abschlussberichtes

Digitalversionen der Publikationen

Pressemitteilungen

Presseberichte

Screenshots der Onlineankündigungen zum Projekt

Filmeinspieler

Brief an Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks

Ausgewählte Fotos von Konferenz und Exkursion